**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 4=24 (1858)

**Heft:** 48-49

**Artikel:** Das projektirte Liederbüchlein für die schweizerische Armee

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92633

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# L STEEL STEEL

# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXIV. Jahrgang.

Bafel, 21. Juni.

IV. Jahrgang. 1858.

Nr. 48 u. 49.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montags und Donnerstags Abends. Der Preis bis Ende 1858 ift franco durch die ganze Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden birect an die Verlagshandlung "die Schweizhauser'sche Verlagsbuchhandlung in Paset" abressitt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Verantwortliche Redaktion: Dans Bleland Kommandant.

# Abonnements-Ginladung.

Beim Beginn des neuen Semesters laden wir zu neuen Abonnements ein; den bisherigen Abonnenten wird das Blatt ohne Unterbrechung zugefandt; der Abonnementebetrag für das neue Semester mit Fr. 3. 50 wird mit der Nummer 53 nachgenommen.

Meklamationen beliebe man uns franco zuzus senden, da die Schuld nicht an uns liegt; jede Expedition wird genan kontrollirt, ehe fie auf die Post geht. Beränderungen im Grad bitten wir uns rechtzeitig anzuzeigen, damit wir die betreffenden Moreffen ändern konnen. Wir empfehlen die Militär-Beitung dem Wohlwollen der Hh. Offiziere.

Bafel, 1. Juli 1858.

Schweighanser'sche Berlagsbuchhandlung.

### Das projektirte Liederbüchlein für die schweizerische Armee.

Anfnupfend an die vor einiger Zeit in diesem Blatte erschienenen Artifel, das Liederbüchlein für die schweizerische Armee betreffend, bezweckt Schreiber dies, diesen Gegenstand, der wie es scheint in Bergeffenbeit gerathen, den sich für diese Sache interessirenden Waffengefährten ins Gedächtniß zu-rückzurufen, und ihre Aufmerksamkeit auf diesen Bunft hinzulenken.

Wie aus den Berichten der jungst in Zurich abgehaltenen schweiz. Prediger-Ronferenz hervorgebt, wurde im Areise derselben, dieser Gegenstand, ein Urmee-Liederbüchlein, zur Sprache gebracht, zwar nur in Betracht der Feldgottesdienste, welche bis jest von den Airchen- und Militärbebörden mit zu viel Gleichgültigkeit behandelt wurden. Die Predigergesellschaft stellte sich die Frage und Ausgabe, ein zu den Feldgottesdiensten passendes Liederbüchlein erscheinen zu lassen, was eine sehr lobenswerthe und für unsere Urmee wohlthätige Einrichtung wäre, denn was erhebt in einem Feldgottesdienst mehr das herz und färft den Muth, als ein fernhafter, gediegener Choral.

👫 mögen mich nun manche meiner Waffenbrüs bruter der Bietifterei anflagen, ich rufe ihnen als Antwort nur einige Buge ber Beschichte ins Be-Dachtnif, wie g. B. unfere tapfern aber auch gugleich gottesfürchtigen Abnen, jeden Rampf, für ihre und unfere Freiheit mit einem furgen Gottes. dienft unternahmen, dann auch als Frucht den Steg davon trugen; fowie an die Armce Friedrich des Großen, die nach einer der blutigiten, aber flegreichen Schlacht, unter dem Befang des Liebes "Mun bantet alle Gott", in bas die Bermunbeim auch einstimmten, vom Schlachtfelde abzogen; ich appelite an altere Waffengefährten, die im Pulverdampf und der Glut einer Schlacht geftan. ben haben, fie merden mir beiftimmen, dort im Angesicht des Todes, haben sie gewiß auf eine andere Schupwaffe als auf ihre eigenen Waffen gebaut.

Genug jest der Vertheidigung; die fich für das Entfiehen eines Liederbüchleins für die schweizerische Urmee interesserenden Waffengefährten möchte Schreiber dieß nun auf obigen Beschluß der Prediger-Konferenz aufmertsam machen, und ob etwa
nicht, im Einklange mit dieser, ein Büchlein ins
Leben gerufen werden könnte, das den Anforderungen des Feldgottesdienftes, sowie was ein tameradschaftliches Zusammenleben an Liedern verlangt,
genügen könnte.

Es wird dieser Borschlag wohl manchem an der Prediger-Konferenz betheiligten Geiftlichen als eine etwas ftarke Zumuthung vorkommen, daß in ein und dasselbe Büchlein geistliche und weltliche Lieder nebeneinander gestellt werden sollen. Ich möchte aber diese herren ersuchen, diese hier so wenig am Plate stehende Furcht vor Perweltlichung geistlicher Lieder, auf die Seite zu setzen, sich doch recht den eigenthümlichen Zweck dieses Büchleins flar vor die Augen zu stellen. Der weitaus größte Theil unserer Armee wird gewiß gern ein Büchlein faufen, in dem, neben den nothwendigen Liedern für die Feldgottesdieste auch dem fameradschaftlichen Leben Rechnung getragen wird; dagegen ein durchaus mit geistlichen Liedern versehenes

Büchlein nur äußerst wenig oder gar feinen Unflang finden murde. Burde auf obiges entgegnet, man fonnte, um beibe 3mede ju erreichen, zwei feparate Buchlein ericbeinen laffen, fo mochte ich die Serren nur darauf aufmertfam machen, daß ber Mann in feinem fchon ohnehin mehr als vollgeftopften Gad nicht noch einige Bande Lieder mitnehmen fann und will.

Es fonnte ja, um diefe ju nabe Berührung geiftlicher und weltlicher Lieder ju vermeiden, bas Büchlein in zwei Abtheilungen herausgegeben werden, erfte Abtheilung etwa 20 der fernhafteften und befannteften Chorale, in die zweite Abtheilung etwa 80 Baterlands., Kameradschafts- und Schlacht. lieder, fo murde fich die Sache für beide Bartheien auf eine befriedigende und praftische Beise ordnen laffen. Burde diefe Sammlung in einem fleinen Format, fo wie etwa das Liederbüchlein des Bataillons Nr. 80 Baselstadt, erscheinen, so märe diese gewiß eine für jeden willkommene Erscheinung. 3ch fann nur von Bergen munichen, bag diese Sammlung doch recht bald zu Stande fommen mochte, es mare dadurch einem fcon langft gefühlten Bedürfniß abgeholfen.

Unmerfung ber Rebattion. Bir begrußen biefe Unregung bestene; nur glauben mir bie Bahl ber Chorale und ber Lieder bebeutend berabfegen gu follen, fonft wird bas Buchlein zu umfangreich ; mit 6 geiftlichen und 30 meltlichen Liebern mare jebem Beburfniß entsprochen; unter ben lettern werben fich immer noch einige befinden, die bei paffender Belegenheit auch zu gottesbienftlichen 3meden bienen fonnen, fo ber prachtige "Schweizerpfalm", bas Rationallieb "Rufft bu, mein Baterland" ac. Das Format muß bequem fein; ber Solbat muß fein Lieberbuchlein im Bofenfact verforgen fonnen, fonft hates feinen Werth.

## Die Preffe für Spiggefcope, von Grn, Dberft Müller, Beughausverwalter in Marau.

Unfer unermudliche Oberft Muller, welcher dem Beughaufe des Rantons Margau feit einer langen Reibe von Jahren mit eben fo großem Gefchick als Unverdroffenheit und Pflichttreue vorfieht, und deffen vielfachen Bemühungen wir nicht blos die vorzügliche Qualität und Ausführung aller neuen Unschaffungen, die gute Instandhaltung aller unferer Borrathe verdanten, fondern deffen ftetes Streben ju Bervollfommnungen, eine Menge zwedmäßi. ger Borrichtungen in unfern Werfftatten und Laboratorien und fehr gelungene Untersuchungeinstrumente ichuf, er, beffen Ginficht wir es ju verdanten baben, daß die mefentlichften Mangel in der Fabrifation der Kriegerafeten entdedt murden und nun Abbulfe geschaffen werden fann, bat fich im Laufe diefes Frühjahres ein neues Berdienft erworben, durch die Konftruftion einer Breffe für Spiggeschofe jum Stuper und Jägergewehr.

Diefe Borrichtung, welche feineswegs eine bloße Copie einer andersmo bestebenden Bleifugelpreffe ift, fondern durch ibre einfache und zwedmäßige | diefe Breffe in Bezug auf Leiftungsfähigfeit, und

Einrichtung das technische Geschick des Konftruttors glangend an den Tag legt, besteht aus einem feften bolgernen Geftell mit vier Fügen, in welchem der gußeiserne Rahmen eingepaßt ift, der der Maschine jur Grundlage dient, und die Form eines länglichten Bierecks bat. - Auf ber einen furgen Seite deffelben ift die eine Balfte des Stempels in ihrem Gehäuse befestigt, mahrenddem langs der langen Seiten in den Ginschnitten des Rahmens ein Schlitten mit Bulfe einer excentrifchen Belle und zweier Schwungrader vor- und zurudbewegt wird, welcher Schlitten die zweite Salfte des Pref. ftempels aufnimmt. Durch eine mittelft einer Bogenschiene fenfrecht gehaltene Röhre, gelangen die Bleiftangelchen zwischen die beiden Stempel, und mittelft einer einfachen Aushebevorrichtung und Drudfeder wird die Bleiftange bei jeder Burud. bewegung des Schlittens um die Lange eines Beschofes hinabgeruckt, um bei dem neuen Borrucken des Schlittens abermals ein Beschoß auszuprägen. Rede Bleiftange gibt 12 Gefchofe, welche durch die Prefrander in einer Ereffe gufammenbangen und welche Ränder alsdann burch eine einfache Vorrichtung abgezwickt werden. — Durch finnreiche Borrichtungen ift die Correctur gur vollfommen paffenden Stellung der beiden Stempelhälften und des richtigen Ganges des Schlittens gesichert und es laffen fich die beiden Stempelbalften febr leicht aus ihrem Gehäuse herausnehmen und durch andere erfețen, je nach dem Kaliber der Geschofe, die man erhalten will.

Daß gepreßte Geschofe wesentlich dichter find als gegoffene, ift eine langft befannte Sache, und es ift flar, daß bei deren Berwendung die Trefffähigfeit nur zunehmen kann da keine Söhlungen im Innern vorfommen, welche Abweichungen von der Flugbahn verurfachen und das vermehrte Bewicht nur gur beffern Ueberwindung des Luftwiderftandes beiträgt, namentlich aber fommen bier feine ungangen Geschoße mehr vor, wie es fich beim Biegen zuweilen ereignet.

Werden bei einer Mobilmachung die Stuper einer Schüpenfompagnie genau calibrirt, und find in ben Zeughäufern jum voraus geprefte Gefchofe verschiedenen Ralibers, in Sulfen von farbigem Papier und genauer Bezeichnung gepact vorräthig, fo fann ftatt der in die Raiffon dermalen noch geladenen 1/2 oder ipfündigen Bleiftuce, die paffende Unjahl fertiger Geschofe verpactt merden, und fällt das Gießen der Geschoße durch die einzelnen Schützen ein für allemal dabin, mas gewiß ein wefentlicher Borfchritt ift, benn diefes Giegen ber Augeln im Quartier oder Bivouac durfte gar oft feine grofen Schwierigfeiten haben.

Geprefte Geschofe wogen im Druchschnitt 17 Grammes per Geschoß, mahrend gegoffene von dem= felben Kaliber blos ein Durchschnittsgewicht von 16,14 Grammes ergaben, mas einen Unterschied von mehr als 5% ju Gunften ber gepreßten Beschoße ausmacht.

Ginen febr großen Bortheil zeigt bann auch